

[Berliner Morgenpost](#)

Regina Ziegler: „Berlin bleibt tief in meinem Herzen“

50 Jahre Ziegler-Film

18.04.2023, 10:41 | Lesedauer: 6 Minuten

Jens Rümmler

Über 500 Filme in 50 Jahren: Regina Ziegler ist Deutschlands wichtigste Filmproduzentin.



Foto: Guido Werner / Ziegler-film

„Bundschuh“, „Gladbeck“, „Weissensee“: Die Filmproduzentin schuf viele TV- und Kinoklassiker. An Ruhestand denkt sie noch längst nicht.

Berlin. Über 500 Filme für TV und Kino, Drehs mit fast allen deutschen Filmstars. Dazu das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse und Preise ohne Ende: Seit Gründung der „Regina-Ziegler-Filmproduktion“ am 27. April 1973 prägte die Berlinerin die hiesige Filmlandschaft wie nur wenige ihrer Branche. Sie war überhaupt die erste Frau, die sich in der Männerdomäne durchsetzte.

Ein Ende des großen Filmschaffens von Regina Ziegler ist nicht in Sicht und von Ruhestand auch mit 79 Lebensjahren keine Rede. Nichts da mit Weltreisen und Füße hochlegen. Einen Gang zurückschalten? Dafür hat die Filmikone einfach keine Zeit: „Was soll ich die Füße hochlegen, wenn hier noch so herausfordernde und spannende Aufgaben auf mich warten“, erklärt Regina Ziegler, unter anderem Honorarprofessorin an der [Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“](#).

Kinobetreiberin im Mutter-Tochter-Unternehmen

Mit Tochter Tanja, die seit 2006 die Mehrheit der Firmenanteile hält, betreibt sie zudem das Berliner Kino „[filmkunst 66](#)“. Die Serie „[Weissensee](#)“, der TV-Zweiteiler „[Gladbeck](#)“, die Reihe „[Familie Bundschuh](#)“ oder der jüngste Erfolg „Martha Liebermann“: Die Liste der Triumphe von [Ziegler-Film](#) ist lang: Ihren Sitz hat die Firma seit 32 Jahren am [Charlottenburger Lietzensee](#). Zeit für eine See-Runde bleibe jedoch nicht.



Mutter und Tochter als Führungsduo bei Ziegler-Film: Regina und Tanja Ziegler.
Foto: Guido Werner / Ziegler-film

Im Büro mit Seeblick zählt die Chefin auf, was alles ansteht: Reisen nach Los Angeles, New York und Cannes. Meeting hier, Filmdreh dort. Langeweile kommt bei der Frau mit dem Händchen für tolle Filmstoffe nicht auf. Was nicht heißt, dass sie nicht abschalten kann – beispielsweise in ihrem [Haus auf Mallorca](#). Ein Ausgleich zur Arbeit sei nicht nötig. „Filmproduktion ist für mich Beruf und Vergnügen zugleich“, sagt die Weltbürgerin, die am [Berliner Schlachtensee](#) wohnt.

„Meine Messlatte für Qualität liegt ziemlich hoch“

Ob sie eine Formel oder ein Geheimrezept für gute Filme hat? Eher nicht! „Ich habe meine eigene Messlatte für Qualität und die liegt ziemlich hoch. Und: Ich möchte mich nicht wiederholen“, betont die leidenschaftliche Produzentin. Wichtig seien ihr Authentizität und Detailtreue. So ließ sie eigens für die Serie „Weissensee“ typische Tapete aus DDR-Zeiten herstellen und Filmszenen in der früheren [Lichtenberger Stasi-Zentrale](#) drehen. Ihr Erfolg habe auch mit Hartnäckigkeit zu tun und mit der Art, mit Charme statt Druck, ans Ziel zu kommen. „Und meine Partner wissen: Ich bin verlässlich!“

[Filmproduzentin](#) zu sein, sei der schwierige Balanceakt, Budgets aufzustellen, Regisseure und Mimen zusammenzubringen und im Fall von Regina und Tanja Ziegler in der Phase der Filmentwicklung selbst kreativ zu werden. Kalkulierbar sei ein Filmerfolg dennoch nicht. „Das, was wir tun können, ist, Qualität zu liefern“, betont Regina Ziegler.



Regina Ziegler macht 2018 einen Setbesuch beim Dreh von „Weisensee“ in der einer Schule am Plänterwald.

Foto: Joerg Krauthoefer

Die Entwicklung Berlins betrachtet Regina Ziegler zwiegespalten: Auf der einen Seite sehe sie [Kultur](#), Vielfalt und Internationalität, auf der anderen Seite Ämterchaos und Politikversagen: Die toughe Geschäftsfrau verstehe beispielsweise nicht, warum man den „[Boulevard der Stars](#)“ am Potsdamer Platz derart verlottern lässt. Von den goldenen Sternen der Filmgrößen, die im Gehwegpflaster eigentlich leuchten sollten, sei nur noch wenig zu erkennen. Auch Regina Zieglers Stern ist wegen mangelnder Pflege kaum zu finden. Auf dem „[Walk of Fame](#)“ in Hollywood sind die Symbole dagegen auf Hochglanz poliert.

Trägerin des Verdienstordens des Landes Berlin

Für Regina Ziegler ist es ein Spiegelbild der Entwicklung Berlins. Sie erwähnt auch den dürtigen Zustand des Ehrengrabs von [Brigitta Mira](#) (1910 - 2005), ein Armutszeugnis für die Stadt, wie sie findet. „Berlin ist seit 1964 meine Heimat. Ich überlegte oft, die Stadt zu verlassen, habe es aber nie getan. Berlin bleibt trotz allem nach fast 60 Jahren tief in meinem Herzen“, betont die Trägerin des Verdienstordens des Landes Berlin.

Seit dem Mauerfall hat die Grande Dame des deutschen Films auch zu Brandenburg einen kurzen Draht. „Wir waren hier ab 1990 oft auf Motivsuche für Produktionen.“ Mit „Wir“ meint Regina Ziegler ihren früheren Ehemann und [Regisseur Wolf Gremm](#) (1942 - 2015). In Brandenburg werde demnächst auch die 8. Folge der „Bundschuh“-Reihe in Oehna bei Jüterbog gedreht. Auch über diese Arbeit habe sie die Mark schätzen gelernt.



Szene aus der Serie Weissensee: Falk (Jörg Hartmann, l.) lässt sich Hermann von Stein (Bernhard Schütz, r.) von der westdeutschen Versicherungsgesellschaft Promittas anwerben.
Foto: ARD/Frederic Batier

Den Osten hatte sie schon vor der Wende im Blick, wie Regina Ziegler sagt. So gab es Kooperationen mit der DEFA und Kontakt zu Ost-Mimen, die sie immer als Bereicherung sah. „Viele Schauspieler, die aus der DDR ausreisten, dockten sich bei uns an. Wir konnten einigen helfen, im Westen Fuß zu fassen“, erinnert sich Regina Ziegler und nennt Namen wie [Manfred Krug](#) und [Armin Mueller-Stahl](#).

Filmpreise stehen aufgereiht im Regal

Hinter ihr im Büroregal stehen die wichtigsten Filmpreise, darunter „[Lola](#)“ und „Romy“. Die Trophäen hat Regina Ziegler so aufgereiht, wie Sportvereine ihre Siegerpokale: relativ schlicht, ohne Vitrinen und Lichtspots. Es seien natürlich Originale, keine Duplikate. Kopien anzufertigen, ist ihr zu teuer, so die Film-Pionierin, die sich den eigenen Worten nach immer noch über Filmpreise freut.

Wer noch mehr über Regina Ziegler erfahren möchte, dem sei ihre [Autobiografie „Geht nicht, gibt's nicht – Mein filmreiches Leben“ \(Bertelsmann\)](#) empfohlen. An der Lektüre arbeitete die gebürtige Quedlinburgerin, die einst beim Sender Freies Berlin anfang, ebenfalls mit Akribie. Erst die 17. Fassung gab sie beim Verlag ab. Typisch Regina Ziegler!

Filmtipps: Filmnacht 20./21.4. u.a. mit Regina-Ziegler-Gespräch. 20. - 26.4.: 50 Ziegler-Filme im Kino „filmkunst 66“: Der Erlös des Ticketverkaufs geht zu 100 Prozent an die Berliner Tafel e.V..